

## Manfred Theisen **Amok**

176 Seiten  
2004 c**bt**/c**bj**, München  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

ISBN 3-570-30175-3

Unterrichtshilfen von Ana Mijić  
Hrsg. von Dr. Karlheinz Dürr

### ● Die Story

Als „auffällig unauffällig“ wird Alexander von einem Lehrer beschrieben, als „normal“ von einem Mitschüler. Alex ist 17 Jahre alt und lebt mit seinen Eltern in einer Kölner Vorstadt. Wie alle in seinem Stadtviertel arbeitet auch Alexanders Vater bei Ford. Auch Alexander soll bei Ford eine Lehre beginnen, sobald er sein Abitur gemacht hat. Da er jedoch schon zweimal nicht versetzt wurde, hat er auf die Schule keinen Bock mehr.

Alexander führt ein Doppelleben. Den Eltern macht er vor, er ginge zur Schule. In der Schule glaubt man, er sei krank. In Wirklichkeit hat er die Schule geschmissen,

arbeitet bei einem Wachdienst und versinkt den Rest der Zeit in einer Fantasiewelt, in deren Mittelpunkt seine Liebesbeziehung zu Doro steht.

Doch dann fliegt Alexanders Schwindel auf und seine Fantasiewelt zerbricht mit einem Schlag. Er verliert seinen Job beim Wachdienst, die Eltern finden heraus, dass er nicht mehr zur Schule geht, und Doro beschimpft ihn als pervers, nachdem ihn sein Vater vor ihren Augen gedemütigt hat. Alexander sieht nun keinen Ausweg mehr.

### ● Der Autor

Manfred Theisen wurde 1962 in Köln geboren. Er studierte Germanistik, Anglistik und Politik und war unter anderem als Journalist bei einer Kölner Tageszeitung beschäftigt. Heute lebt er als freier Autor mit seiner Familie in der Nähe von Köln. Im Verlag erschienen neben „Amok“ zwei weitere Jugendromane: „Checkpoint Jerusalem“ und „Gesucht: Anne Bonny, Piratin“.



Foto: © privat



HINTERGRUND

### Amoklauf an Schulen

Spätestens seit dem 26. April 2002, an dem ein 19-jähriger Schüler im Erfurter Gutenberg-Gymnasium 16 Menschen und sich selbst tötete, ist das Thema Amoklauf an Schulen auch in das Bewusstsein der Deutschen getreten. Hatte man Amokläufe bislang vorwiegend als US-amerikanisches Phänomen betrachtet, so muss man heute nach verschiedenen entsetzlichen Beispielen in unserem Land feststellen, dass diese Form der Gewalt an Schulen („school shootings“) keine auf bestimmte Gesellschaften begrenzte Erscheinung ist. Amokläufe an Schulen gelten als relativ neues Phänomen: Zwischen 1995 und 1999 gab es mehr Amokläufe an Schulen als in den 40 Jahren davor zusammengenommen. Zwischen 1999 und 2003 geschahen allein vier solcher Taten in Deutschland. Nachahmungen scheinen dabei eine große Rolle zu spielen.

Im Mittelpunkt bei der Beschäftigung mit diesem Thema, ob in der Öffentlichkeit, in der Politik oder in den Medien, steht die Frage nach dem „Warum“.

Auf der Suche nach einer schnellen Antwort kommt es immer wieder zu einseitigen Schuldzuweisungen. Auf der Anklagebank sitzen mal die Eltern, mal die Schule, die Medien oder die Waffenindustrie.

Doch lassen sich eindeutige Ursachen überhaupt identifizieren? Und lässt sich ein einheitliches Täterprofil erstellen?

In Forschungsarbeiten wird vielmehr festgestellt, dass bei Amokläufen zahlreiche Faktoren zusammenwirken; es ist ein Puzzle, bei dem jedoch in jedem Einzelfall viele Aspekte unerklärbar bleiben.

**Bei einem Amoklauf lassen sich bestimmte Einflussgrößen erkennen:**

- Auf persönlicher Ebene: narzisstische Persönlichkeitsstruktur und geringe Frustrationstoleranz; plötzliche Verhaltenssprünge; auf gewalttätige Inhalte fokussierter Medienkonsum
- Relevante Familieneinflüsse: Akzeptanz pathologischer Verhaltensweisen, Mangel an Nähe und Vertrautheit und Zugang zu Waffen

Quelle: Hoffmann, 2002

Einige **Besonderheiten** lassen sich jedoch bei den jugendlichen Amokläufern typischerweise identifizieren. Diese können in einer **Spannung zwischen Wirklichkeit und Fantasie** zusammengefasst werden.

- In vielen Fällen sind die Täter um **Anpassung** bemüht, gelten jedoch als **beziehungsgestört**. Sie empfinden einen Mangel an Nähe und Vertrautheit.
- Sie streben nach Anerkennung – durch die Eltern, die Lehrer, die Freunde.
- Gleichzeitig haben viele eine übersteigerte Vorstel-

**Amokläufe an Schulen:**

**Jonesboro** (Arkansas/USA): Am 24. März 1998 töten ein elf- und ein 13-jähriger Schüler an ihrer Schule vier Mädchen und eine Lehrerin.

**Littleton** (Colorado/USA): Am 20. April 1999 richten zwei Jugendliche an der Columbine High School ein Blutbad an. Zwölf Schüler und ein Lehrer werden getötet, 28 Menschen verletzt. Die Täter begehen Selbstmord.

**Meißen:** Am 9. November 1999 ersticht ein 15-jähriger Schüler seine Lehrerin.

**Brannenburg:** Am 16. März 2000 schießt ein am Vortag der Schule verwiesener Schüler seinen Lehrer in den Hals.

**Freising:** Am 19. Februar 2002 tötet ein 22-Jähriger den Direktor einer Berufsschule und verletzt einen Lehrer schwer. Anschließend begeht er Selbstmord.

**Erfurt:** Am 26. April 2003 tötet ein 19-Jähriger 16 Menschen und sich selbst.

**Coburg:** Am 2. Juli 2003 kommt ein 16-Jähriger mit zwei Revolvern und 85 Schuss Munition in die Schule. Er verletzt seine Lehrerin und nimmt sich anschließend das Leben.

lung von sich selbst, die mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmt (**narzisstische Persönlichkeit**). Deshalb erleben sie eine **Kränkung** nach der anderen, wobei sie Kränkungen in besonderem Maße wahrnehmen (leicht kränkbar) und im Gegensatz zu vielen anderen keine davon vergessen.

- Sie fühlen sich **ausgegrenzt und verhöhnt**, von der Umwelt zurückgewiesen.
- Es kommt zu einem **Rückzug aus der realen Welt** in eine Fantasiewelt, die im Widerspruch zur Realität steht. ▶



- **Lügen** sind dabei ein letzter Versuch, den Realitätsverlust aufrechtzuerhalten.
- In diese utopische Welt stecken sie ihre ganze Kraft, was wiederum zur Isolation führt und eine „innere Leere“ entstehen lässt.
- Diese innere Leere wird gefüllt mit Videofilmen und Computerspielen (meist auf gewalttätige Inhalte fokussiert). Die eigenen Wünsche können nur in dieser fiktiven Welt ausgelebt werden, was auf Dauer unbefriedigend ist.

Die Identifikation einer „typischen“ Vorgeschichte bedeutet prinzipiell auch, dass sich solche Tragödien durch eine **Intervention** verhindern lassen können. Von Hinweisen auf das Vorhandensein unterschiedlicher Risikofaktoren darf jedoch nicht kausal auf einen bevorstehenden Gewaltakt geschlossen werden. Diese sollen vielmehr als ein Hinweis dafür stehen, dass ein

Schüler Probleme hat, bei deren Bewältigung er Hilfe benötigt.

#### Vorsicht!

Tatsächlich sind solche Taten so selten, dass eine Überinterpretation nicht eindeutiger Signale und eine daraus folgende Stigmatisierung „verdächtiger“ Jugendlicher eindeutig vermieden werden muss!

Quelle: Hoffmann, 2002

Eine herausragende Bedeutung haben dabei die so genannten **Leakings**. Darunter sind Informationslecks zu verstehen, in denen der spätere Täter, explizit oder verschlüsselt, seine Tat offen legt, häufig in Form von Ankündigungen oder Drohungen. Dies geschieht meist gegenüber Gleichaltrigen, gegenüber so genannten Peers.

## Didaktisch-methodische Hinweise

### Die Arbeitsblätter

In den folgenden Arbeitsblättern werden ausgewählte Aspekte des Buches aufgegriffen. Die Entscheidung fiel vor allem auf solche, die für die Erarbeitung des Problembereichs Amoklauf an Schulen in besonderem Maße geeignet schienen. Die Möglichkeiten sind damit jedoch nicht ausgeschöpft.

Im ersten Teil (Arbeitsblatt 1 – Arbeitsblatt 3), der Einführung in das Thema, soll es darum gehen, sich dem Gegenstand anzunähern. Zum einen um herauszufinden, was die Schüler bislang über Amok, Amoklauf oder Amokläufer wissen. Zum anderen sollen die Schüler vor der Beschäftigung mit der Lektüre an das Thema herangeführt werden. Im zweiten Teil steht die Textanalyse im Mittelpunkt (Arbeitsblatt 4 – Arbeitsblatt 7). Auf der Grundlage des Romans können schließlich weiterführende Fragen gestellt werden. Ein Beispiel hierfür bietet das Arbeitsblatt 8.

Weitere Ideen zur Vertiefung des Themas finden sich in Arbeitsblatt 19.

### Methodische Hinweise

Es empfiehlt sich, ausgewählte Arbeitsblätter vor der Lektüre des Romans zu besprechen, um den Blick der Schüler bereits während des Lesens auf bestimmte Fragestellungen zu fokussieren. Die anschließende Interpretation der ausgewählten Textstellen (vgl. v. a.

Arbeitsblatt 6 und Arbeitsblatt 7) sollte in Kleingruppen erfolgen.

Einen Text deuten heißt, mit anderen über den Text sprechen. Aber woran kann man sich beim Deutungsgespräch halten? Soll man sich nur auf das beziehen, was im Text steht? Aber was steht wirklich im Text? Im Text steht, was wir hineindeuten, weil wir es herauslesen können – auf Grund von Gewohnheit, Kenntnis und Interesse. Deshalb muss das Textverständnis in der Gruppe ausgehandelt werden.

Quelle: Gugel, 2004

Auch eine übersichtliche und ansprechende Visualisierung der Ergebnisse der Kleingruppen kann das Gespräch oder die Diskussion nicht ersetzen. Sie führt als Ergänzung jedoch zu einer verstärkten Aufmerksamkeit während der Präsentation; man kann während der weiteren Behandlung des Themas immer wieder auf diese Ergebnisse zurückgreifen und sie fördern das Einprägen. Hierzu eignen sich beispielsweise Wandposter, Folien für den Tageslichtprojektor oder auch Computer und Beamer, sofern Kenntnisse mit geeigneten Präsentationsprogrammen sowie Interesse bei den Schülern vorhanden sind.

Die Schüler sollten vor ihrer Präsentation über die verschiedenen Möglichkeiten informiert und benötigtes Material sollte bereitgestellt werden.



MANFRED THEISEN • AMOK

cbt

UNTERRICHT

## Arbeitsblätter

- **Arbeitsblatt 1** Einführung in das Thema  
**BRAINSTORMING**
- **Arbeitsblatt 2** Einführung in das Thema  
**DIE ABC-METHODE**
- **Arbeitsblatt 3** Einführung in das Thema  
**DEFINITIONEN**
- **Arbeitsblatt 4** Textanalyse  
**PERSONEN**
- **Arbeitsblatt 5** Textanalyse  
**„ALEXANDER, DU BIST ...“**
- **Arbeitsblatt 6** Textanalyse  
**WELCHE BEDEUTUNG HABEN ...**
- **Arbeitsblatt 7** Textanalyse  
**PHASEN EINES AMOKLAUFS**
- **Arbeitsblatt 8** Weiterführende Fragen  
**WANN HÄTTE WAS  
UNTERNOMMEN WERDEN KÖNNEN?**
- **Arbeitsblatt 9** Weiterführende Fragen  
**ZWEI VORSCHLÄGE**
- **Literatur- und Leseempfehlungen**

# ARBEITSBLATT 1

MANFRED THEISEN • AMOK

cbt **UNTERRICHT**

## EINFÜHRUNG IN DAS THEMA

### Brainstorming

**Schritt 1:** Was verbinde ich mit dem Begriff Amok?



**Leitfrage**

- Was fällt dir spontan ein, wenn du den Begriff Amok hörst?



**Aufgabe**

- Schreibe das, was du mit dem Begriff Amok verbindest, jeweils auf einen Zettel und hefte diesen an eine Pinnwand.



Haben deine SchulkameradInnen ähnliche Gedanken?

**Schritt 2:** Was weiß ich über Amok, Amokläufe, Amokläufer?



**Leitfrage**

- Gibt es noch andere Dinge, die du über das Thema weißt?



**Aufgabe**

- Halte alles fest, was du über Amok, Amoklauf oder Amokläufer weißt.
- Schreibe dazu, woher du es weißt, z. B. von den Eltern, von Freunden, aus der Zeitung.

Amok

---

---

---

Amoklauf

---

---

---

Amokläufer

---

---

---

# ARBEITSBLATT 2

MANFRED THEISEN • AMOK

cbt

UNTERRICHT

## EINFÜHRUNG IN DAS THEMA

### Die ABC-Methode



#### Leitfrage

- Was fällt dir zu dem Begriff Amok ein?



#### Aufgabe

- Als Hilfestellung soll dir das ABC dienen. Versuche, zu jedem Buchstaben ein Wort zu finden, das du mit dem Begriff Amok in Verbindung bringst.

**A** mok

**B**

**C**

**D**

**E**

**F**

**G**

**H**

**I**

**J**

**K**

**L**

**M**

**N**

**O**

**P**

**Q**

**R**

**S**

**T**

**U**

**V**

**W**

**X**

**Y**

**Z**

# ARBEITSBLATT 3

MANFRED THEISEN • AMOK

cbt

UNTERRICHT

## EINFÜHRUNG IN DAS THEMA

### Definitionen



#### Aufgabe

Lies die Definitionen auf der ersten Seite des Buches durch. Besprich sie mit einem oder mehreren KlassenkameradInnen. Schlag die Begriffe in einem Lexikon oder Fremdwörterbuch nach.



#### Leitfragen

- Was habe ich schon gewusst?
- Was ist mir neu? Weiß ich nun mehr, als ich vorher wusste?
- Was habe ich nicht verstanden?
- Welche Definition ist am verständlichsten?
- Worin unterscheiden sich die Definitionen?
- Was würde ich ergänzen oder weglassen?



#### Aufgabe

Schreibe nun deine eigene Definition. Du kannst dabei unterschiedliche Mittel zur Hilfe nehmen. Versuche es doch einmal mit einem Kinder- und Jugendlexikon oder mit dem Internet!

# ARBEITSBLATT 4

MANFRED THEISEN • AMOK

cbt **UNTERRICHT**

## TEXTANALYSE

### Personen

#### Schritt 1:

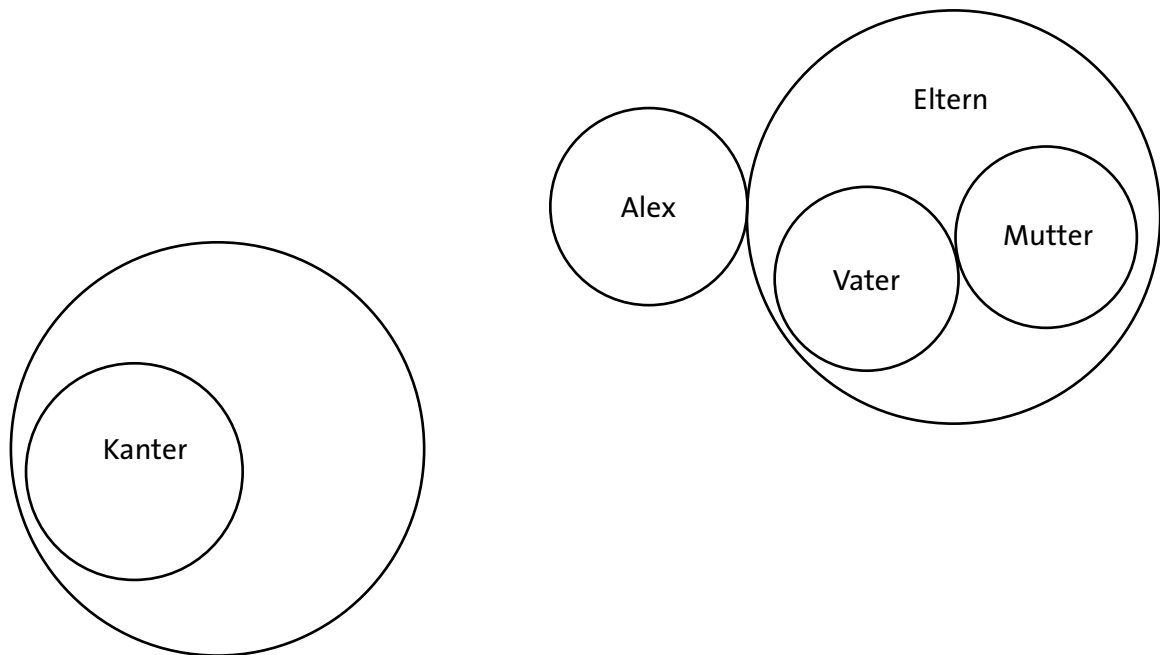
#### Leitfragen

- Welche Personen tauchen in dem Buch auf?
- Wie intensiv ist die Beziehung zwischen ihnen und Alexander?



#### Aufgabe

Ordne die im Buch vorkommenden Personen um Alexander herum an. Diejenigen, die ihm näher stehen, sollen enger an den Kreis angeordnet werden.



#### Schritt 2:

Alexander ist der Erzähler in diesem Roman. Er beschreibt die einzelnen Charaktere. Wir sehen die Personen also durch Alexanders Augen.

#### Leitfragen

- Wie werden die Personen von Alexander beschrieben?
- Wie lässt sich die Beziehung von Alexander zu diesen Personen beschreiben?



#### Aufgaben (Gruppenarbeit)

- Widmet euch in Kleingruppen einer der genannten Personen und beschreibt diese Person und die Beziehung, die Alexander zu dieser Person hat, aus Alexanders Perspektive.
- Stellt eure Ergebnisse im Klassenplenum vor. Nehmt hierzu z. B. ein Wandposter zur Hilfe, auf dem ihr die wichtigsten Stichworte festhaltet.

# ARBEITSBLATT 5

MANFRED THEISEN • AMOK

cbt **UNTERRICHT**

## TEXTANALYSE

### „Alexander, du bist ...“



#### Leitfragen

- Welche Aussagen machen die in der Handlung auftauchenden Personen über Alexander?
- Wie verhalten sie sich gegenüber Alexander oder wie reagieren sie auf ihn?



#### Aufgabe

Trage während des Lesens prägnante Aussagen, die andere Personen über oder zu Alexander treffen, zusammen. Schreibe sie in die unten abgebildeten Sprechblasen (Zitate mit Seitenangabe), und gib auch an, wer diese Aussage macht.

# ARBEITSBLATT 6

MANFRED THEISEN • AMOK

cbt **UNTERRICHT**

## TEXTANALYSE

### Welche Bedeutung haben ...

Auf der Suche nach den Ursachen für eine Gewalttat muss das Umfeld des Täters genau in Augenschein genommen werden. Zum Umfeld gehören nicht nur bestimmte Menschen und die Beziehung zu ihnen (vgl. Arbeitsblatt 4), sondern auch andere Dinge, wie zum Beispiel die familiären Hintergründe (seine „soziale Herkunft“), Wohnort oder -viertel usw.



#### Leitfragen

- Lässt sich anhand des Textes erkennen, welche Bedeutung die untenstehenden Dinge in Alexanders Leben haben?
- Wie ist seine Einstellung diesbezüglich?
- Gibt es Widersprüche?



#### Aufgaben (Einzel- oder Gruppenarbeit)

- Sucht im Text nach charakteristischen Aussagen oder Handlungen, anhand derer Alexanders Einstellung zu den in der Tabelle genannten Dingen festgestellt werden könnte (die Liste könnt ihr beliebig erweitern).
- Versucht nun, in Kleingruppen die von euch gesammelten Zitate zu interpretieren.

Welche Bedeutung haben ...?	Zitate mit Seitenangabe	Interpretation
Schule		
Bücher		
Waffen		
Computerspiele		
Gedichte		
...		

# ARBEITSBLATT 7

MANFRED THEISEN • AMOK

cbt **UNTERRICHT**

## TEXTANALYSE

### Phasen eines Amoklaufs

In einer umfassenden Studie über Amokläufe an Schulen stellten amerikanische Forscher fest, dass es ein „prototypisches“ Entwicklungsmodell von Amokläufen gibt. Darunter verstehen sie unterschiedliche Phasen, die typischerweise aufeinander folgen und an deren Ende die Tat steht.

#### Leitfragen

- Kann man diese Phasen auch bei Alexander identifizieren?
- Durch welche Äußerungen (auch gedanklich), Handlungen und durch welches Verhalten gewinnen wir ein Bild von Alexander?
- Verändern sich Verhalten, Handlungen und Äußerungen im Laufe des Romans?
- Welche Rolle spielen dabei das Verhalten, die Handlungen, die Äußerungen Anderer?
- Gibt es erkennbare Wendepunkte?



#### Aufgabe (Gruppenarbeit)

In der linken Spalte stehen die Ergebnisse der Forschung. Diskutiert die oben stehenden Fragen in Kleingruppen und tragt die Ergebnisse eurer Diskussion in Stichworten in die rechte Spalte.

1. Am Anfang steht häufig eine tiefe <b>Kränkung</b> . Diese Kränkung kann ausgelöst werden durch eine zurückgewiesene Verliebtheit, Spott durch Mitschüler oder einen Konflikt mit Lehrern oder der Schulleitung.	
2. Die Reaktion auf eine solche Kränkung oder Zurückweisung ist ein <b>Rückzug</b> in die Fantasie, in der der Zurückgewiesene Macht und Gewalt in narzisstischen Größen- und Allmachtsvorstellungen auslebt.	
3. Diese geheime Welt der Kontrolle und Dominanz wird immer weiter ausgebaut, bis sie schließlich bei einigen wenigen <b>die Grenzen in die Realität überschreitet</b> .	

Quelle: Hoffmann, 2002

# ARBEITSBLATT 8

MANFRED THEISEN • AMOK

cbt UNTERRICHT

## WEITERFÜHRENDE FRAGEN

### Wann hätte was unternommen werden können?

In dem Roman bekommen wir einen Einblick in Alexanders Leben. Aus seiner Perspektive wird uns die Vorgeschichte einer schlimmen Tragödie geschildert. In der Realität ist eine lückenlose Rekonstruktion solch einer Vorgeschichte nicht zuletzt deswegen häufig unmöglich, weil die Täter sich im Anschluss an ihre Tat meist selbst töten. In diesen Fällen lässt sich die Zeit vor der Tat nur aus der Perspektive Anderer schildern.

Im Blick auf das Umfeld Alexanders (Arbeitsblätter 4 – 6) und den Verlauf des Romans (Arbeitsblatt 7) können möglicherweise folgende Fragen beantwortet werden.



#### Leitfragen

- Wann hätte eine Intervention, ein Eingreifen stattfinden können?  
**Warum?**
- Wie hätte ein solches Eingreifen zu den verschiedenen Zeitpunkten aussehen können oder müssen?  
**Warum?**
- Wie dürfte man sich in keinem Fall verhalten?  
**Warum?**
- Wer hätte auf welche Weise eingreifen können?  
**Warum?**



#### Aufgabe (Gruppenarbeit)

Wendet euch in kleinen Gruppen diesen Fragen zu. Der Blick auf das Umfeld von Alexander (Arbeitsblätter 4 – 6) und den Verlauf des Romans – der Vorgeschichte (Arbeitsblatt 7) – soll euch dabei als Hilfe dienen. Begründet eure Antworten!

WANN?

WER?

WIE?

WIE NICHT?

WARUM?

#### Begleitende Frage

Gab es eindeutige Signale, die von Alexander ausgingen?  
Wem gegenüber sandte er Signale aus? In welcher Form?

# ARBEITSBLATT 9

MANFRED THEISEN • AMOK

cbt UNTERRICHT

## WEITERFÜHRENDE FRAGEN

### Vorschlag 1

„Nach Erfurt war ein solcher Fall vor auszusehen. Es ist seitdem nichts, aber auch gar nichts an unseren Schulen geschehen.“ (vgl. S. 176)



#### Leitfragen

- Wie war die Reaktion nach dem Amoklauf in Erfurt?
- Wie war die Medienberichterstattung (unmittelbar nach der Tat/einige Zeit später)?
- Welche „Schuldigen“ wurden identifiziert?
- Wurde etwas unternommen?
- Was wurde unternommen?



#### Aufgabe

Versuche mit Hilfe der Internet-Recherche, die oben stehenden Fragen zu beantworten.

### Vorschlag 2

„Und welche Waffen hat so ein Lehrer noch außer Noten?“ (S. 107)

„Die Knuterei hat nur ein Ziel: unseren Willen zu brechen. Pferde einreiten. Das Ich wird an die Wand gestellt ... Rattatata. Splatter. Hirntod, Abi.“ (S. 55)

#### Information:

Der Psychologe Jens Hoffmann schreibt in einem Artikel über Amokläufe in Schulen, dass man derartige Taten bis zu dem Amoklauf in Erfurt als ein spezifisches Problem der USA gehalten hat. Die Schuld gab man unter anderem der dortigen Ideologie eines Individualismus, die den freien Wettbewerb der Stärke propagiert und wenig Verständnis für individuelle Leistungsschwächen und einen Mangel an Durchsetzungsfähigkeit aufbringt.

Quelle: Hoffmann, 2002

Auch die Schule und die Schulbürokratie wurden nach der schrecklichen Tat in Erfurt an den Pranger gestellt.



#### Leitfragen

- Wie steht Alexander zur Schule (vgl. Arbeitsblatt 6)?
- Wie nimmst du/nehmt ihr die Schule wahr?
- Was müsste aus deiner/eurer Sicht verändert werden?



#### Aufgabe

Mach dir zunächst selbst Gedanken zu diesen Fragen. Tausche dich anschließend mit deinen Mitschülern aus.

# LITERATUR- UND LESEEMPFEHLUNGEN

MANFRED THEISEN • AMOK

cbt

UNTERRICHT

- Archiv der Jugendkulturen: *Der Amoklauf zu Erfurt*. Berlin 2003
- Adler, Lothar: *Amok*. München 2000
- Eisenberg, Götz: *Amok – Kinder der Kälte. Über die Wurzeln von Wut und Hass*. Reinbek 2000
- Eisenberg, Götz: *Gewalt die aus der Kälte kommt. Amok – Pogrom – Populismus*. Weinheim 2002
- Haller, Reinhard: *Die Seele des Verbrechers. Motive, Impulse, Lebensbilder*. Wien 2002
- Hoffmann, Jens: »Wenn die Hoffnung schwindet, müssen Menschen sterben.« In: *Psychologie heute*. August 2002
- Zeitdokument 2/2003: *Zehn Minuten Krieg. Der Massenmord von Erfurt*. Hamburg 2003

## Weiterführendes Material zum Thema

- Institut für Friedenspädagogik e. V.: *X-Krisen. Gewaltprävention, Krisensituationen, Amokläufe* (CD-ROM). Tübingen 2004
- Rhue, Morton: *Ich knall euch ab!* Ravensburg 2002 (Englisches Original: *Give a Boy a Gun*. Ditzingen 2002)

## Methoden

- Gugel, Günther: *Methoden-Manual I und II „Neues Lernen“*. Tausend Praxisvorschläge für Schule und Lehrerbildung. Weinheim/Basel 2004

## Webseiten

### *Amoklauf an Schulen*

- <http://www.gewalt-an-schulen.de/index.html>  
bietet neben einer umfangreichen Linksammlung zum Thema Gewalt an Schulen auch zahlreiche Artikel und Hinweise auf Unterrichtsmaterialien.
- <http://www.mediengewalt.de/>  
stellt eine umfangreiche kommentierte Linksammlung zu den Themen Gewalt in Medien und Computerspiele bereit. Die Seite enthält außerdem eine umfassende Zusammenstellung von Presseberichten aus dem In- und Ausland, Reden von Politikern und Reaktionen nach dem Amoklauf in Erfurt.
- <http://www.wdr.de/themen/panorama/kriminalitaet/erfurt/inhalt.jhtml>  
behinhaltet Bilder, Videosequenzen und Artikel zum Thema Amoklauf in Erfurt.

### *Umgang mit Konflikten an Schulen*

- <http://www.schulleitung.de/sl/konflikte/i100.htm>  
enthält eine detaillierte Darstellung von Konflikten in der Schule und richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer.
- <http://www.schulpsychologie.de/lehrer/konflikte.htm>  
beschäftigt sich mit den Themen Konfliktlösung und Streitschlichtung, Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen.
- <http://www.rpi-loccum.de/download/schstreit.pdf>  
Link zum Thema Mediation und Konfliktschlichtung in der Schule.

# LITERATUR- UND LESEEMPFEHLUNGEN

MANFRED THEISEN • AMOK

cbt

UNTERRICHT

## ***Umgang mit Krisensituationen***

- <http://www.youth-life-line.de>  
Online-Beratung für suizidgefährdete Jugendliche
- <http://www.kummernetz.de>

## ***Die Autorin der Unterrichtshilfe***

Ana Mijić wurde 1979 in Münsingen geboren. 1999 begann sie ihr Studium der Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen/Konflikt- und Friedensforschung und der Soziologie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Seit 2002 ist sie als studentische Hilfskraft am Institut für Friedenspädagogik Tübingen e. V. beschäftigt und engagiert sich daneben vor allem in bildungs- und friedenspolitischen Projekten im ehemaligen Jugoslawien.